

se] sy welle auch Gott für sy bitten".

Original - AH 85, 343-344 - Blatt 344^V (aufgeklebt) leer

160

1725 Januar 6., [Kloster] Tänikon

A

SCHREIBEN VON SCHWESTER M[ARIA] AURELIA SIBILLA MAERKLIN AN IH-
REN GEISTLICHEN VATER [BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

*"Aus all zuo grosser Affection und kündlicher lieb hab ich nit verabsäumen
wöllen meinen liebsten Geistlichen Herrn Baba von der himlischen gietigkeit
Ein glückhseelig freudenreich und gesundes Newes Jahr ... [zu wünschen], in
dessen intent will ich für Jhro Hochwürden Nebent meinem taglichen gebett 2
H. Comunion und 6 Unsser lieben frauwen Psälter aufopfern, bekleide meinen
anwunsch mit disen wenig beligenden confecturen".*

Original - AH 85, 345-346 - Blatt 345^V und 346 leer

161

[v. 1627]¹

A

SCHREIBEN [VOM SCHWYZER RATSHERRN UND GARDEHPTM. HEINRICH REDING
AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT UND GARDEHPTM. KON-
RAD III. ZURLAUBEN]

*"Dye wyl² ich durch ewer schriben verstanden das Jer mit ewerem man Jm handel
hab ich mit hillff mines sons [Gardelt. Wolfgang Dietrich Theodor R e d i n g]
nach geschlagen und durch sucht was ich konden und mögen, dye nottwendigen
stuck aber das Jst dye Comission so mir von H. [franz. Ambassador Robert]
M i r o n an dye hauptludt dis ordtz geben wye Jr nachmallen auch verstan-
den, warlich uber allen angewendten Flyss nüdt mit[!] finden konden fur dys-
mall, weyss doch das Jer wol ghalten zu min selb Eignen schuldt das man mir
des ordtz gradt eben auch messen wellen wye Jetzunder üch derwegen ich Fril-
lich druff achten wyl. Jtem werden Jhr der sachen mit ewerm man wol konden
ein uffzug geben etc."*

1) Datiert aufgrund der Amtstätigkeit des im Brief genannten franz. Amba-
sadoren Miron.

2) Dieser Brief ist unvollständig, sowohl der Anfang als auch der Schluss fehlen.

Original - AH 85, 348 - Blatt 348^v leer

162

1638 [Oktober 4./] September 24., Zürich

A

SCHREIBEN VON OBERST G[EORG] H[ANS] PEBLIS AN [ALT] AMMANN [UND
DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT], HPTM. [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Meine Hausfrau verlangt zu vernennen, wie die vorige arznei¹, so sie seinem döchterlin² zugeschickt gewircket: darmit sie wo fern ferner etwas nötig währe undt sie seines ietzigen zustands berichtet wurde, es schicken könnte, dan so lang es dem höchsten geliebt, das wir in der Eidtgnoschaft wohnen sollen, wolten wir gern undt willig iederman so drinnen wohntt, dienst undt fründtschaftt erzeigen.

Wann das wässerlin in kleinen gütterlin über nacht gestanden, undt es das kindt erst dan morgen eingenommen, so wirdt seine wirckung nicht so starck gewesen sein als wan es gleich währe gebraucht worden. Wan dem Herrn geliebt uns zu berichten, wie es ietzt stehet undt ob es sich hiervon gebessert, so wurde meine frauw noch etwas schicken, das noch für den naien mon [=Neumond] mieste gebraucht werden. Wir erwarten des Herrn antwort undt seindt ihme undt den seinen zu dienen geneigt, thundt Sie auch alle dem höchsten threulich befehlen."

1) s. AH 85/31

2) Es kommen deren mehrere in Frage, s. Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 863, 7.5.2. ff

Original, mit Siegel - AH 85, 349

163

1733 Januar 9., Luzern

A

SCHREIBEN VON [NUNTIUS] G[IOVANNI] B[ATTISTA BARNI], ERZBISCHOF
VON EDESSA, AN RITTER HEINRICH [DAMIAN LEONZ] ZURLAUBEN,
ZUG

"Rendendo a VS.Jll.^a vive grazie del gentile annunzio di Bene, di cui mi fa-